

No 137

Mrs. Tempa Altman - Industrialists (Sprecher)
Dr. Panta - Ministries (Toll)

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Herrn Otto LAEMMERMANN
Sachbearbeiter des Presse- und Propagandaamtes der DAF
am 24. September 1946 von 14.45 Uhr - 15.45 Uhr
durch Mr. Cooper.
Weiter war anwesend: Fr. Held, Stenographin.

1. F. Geben Sie bitte Ihren vollen Namen und Ihre Adresse an.
A. Otto LAEMMERMANN, Nuernberg, Guntherstrasse 6.
2. F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:
Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe.
A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe.
3. F. Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid als ebenso schwere Eidesverletzungen betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid?
A. Ja.
4. F. Haben Sie das Empfinden, dass Sie Verpflichtungen oder Bindungen zu Lebenden oder Verstorbenen haben, die Sie in Konflikt mit Ihrem Schwur bringen und Sie daran hindern koemnten, die volle Information zu geben, nach der Sie gefragt werden?
A. Ich glaube nicht.
5. F. Koennen Sie kurz Ihren Werdegang schildern?
A. Ich bin am 7. Maerz 1899 in Schwabach geboren und habe dort die Schule besucht. Dann habe ich als Lithograph gelernt und bin 16jaehrig als Kriegsfreiwilliger in den ersten Weltkrieg eingetreten. Da war ich dabei bis zum 8. August 1918; ich habe mein rechtes Bein im Weltkrieg verloren. Nach dem Krieg bin ich aushilfsweise zur Post gegangen, von wo ich 1927 wieder ausgetreten bin und freier Journalist wurde. Im Maerz 1930 bin ich in die NSDAP eingetreten und am 1. August 1934 kam ich zur DAF und war dort bis Kriegsende. Genuegt das?
6. F. Ja, ungefaehr. Sind Sie freier Journalist geblieben?
A. Ich habe mich hauptsaechlich auf das Fotografieren verlegt, das ist eine

Liebhabelei von mir. Ich kam zur Deutschen Arbeitsfront als Bildberichterstatter.

7. F. Hauptamtlich?

A. Ja.

8. F. Was war Ihre offizielle Stellung?

A. Sachbearbeiter des Presse- und Propagandaamtes der DAF, Gauverwaltung Franken.

Ich habe die Referate Film und Bild zum Bearbeiten bekommen, während des Krieges kam auch noch das Referat Presse dazu.

9. F. War Referent Ihre Dienststellung?

A. Nein, Sachbearbeiter.

10. F. Wann wurden Sie das?

A. Schaetzungsweise 1941 oder 42.

11. F. Und das waren Sie hauptamtlich bis zum Ende?

A. Ja.

12. F. Wer war der Amtsleiter?

A. Im April, wie ich dazugekommen bin, war der Presse und Propaganda-Walter Georg EMMERT.

13. F. Wo ist er jetzt?

A. Das kann ich nicht sagen. Ich habe gehoert, er sei in Hersbruck; andere erzaelen, er waere in Hammelburg.

14. F. Ist in Hersbruck ein Lager?

A. Dort war eines, es ist vor einem viertel Jahr aufgeloeset worden.

Nach Kriegsbeginn ist Herr Ernst HEID Presse und Propaganda-Walter geworden, weil Herr EMMERT einberufen wurde.

15. F. Ist dieser Herr HEID identisch mit dem Kreisobmann?

A. Nein. Er war Ortsgruppenleiter in Moegeldorf. Der andere hiess Wilhelm HEID und soll gefallen sein.

16. F. Sie sagten, Ihr Sachgebiet war Presse, Bild und Film. War das eine Stelle oder eine Hauptstelle?

A. Das war ein Sachgebiet. Das Amt hat "Presse und Propaganda" geheissen und das war aufgeteilt in Propaganda und Presse.

17. F. Wie wurden die Stellen bezeichnet?

A. Innerhalb der Leitung der Partei war die Gauverwaltung Franken der DAF ein Amt und Propaganda und Presse war eine Stelle, die spaeter zur Hauptstelle erhoben worden ist.

- A. Er hat in Moegeldorf, direkt an der Linde gewohnt. Das kann Ihnen jedes Kind in Moegeldorf sagen, wo das ist.
32. F. Wer war Amtsleiter von der Rechtsberatung?
- A. Dr. STREBELOW.
33. F. Seinen Vornamen?
- A. Hans.
34. F. Adresse?
- A. Wo er jetzt wohnt, weiss ich nicht, er wurde ausgebombt waehrend des Krieges. Seine Frau war in die Gegend von Happurg evakuiert; das weiss ich, weil meine Kinder auch dort in der Naehue waren.
35. F. Sachwaltung? Wer war hier der massgebende Mann?
- A. Andreas SCHARDT.
36. F. Wissen Sie seine Adresse?
- A. Nein.
37. F. Wer war bei Organisation?
- A. MUEHLENDER, zuletzt ein Herr SCHLICHTER.
38. F. Ist er noch da?
- A. Das weiss ich nicht.
39. F. Bei KDF?
- A. Fritz ENGELHARDT.
40. F. Wo ist er jetzt?
- A. Soviel ich gehoert habe, in Hammelburg im Lager.
41. F. Wissen Sie, was die Stellen der Hauptstelle Personal waren?
- A. Wie meinen Sie das?
42. F. Nebenstellen, Sachgebiete.
- A. Ich glaube, da hat es keine gegeben.
43. F. Wie war es diesbezuglich mit Rechtsberatung?
- A. Die hatte ungeheuer viele gehabt.
44. F. Zum Beispiel?
- A. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerabteilung; dann gab es die Rechtsbetreuer; sie hatte mindestens, wenn ich wenig sage, 8 - 10 Rechtsanwaelte; da hatte jeder seine Stelle gehabt. Ich weiss nicht auswendig, wie sie alle geheissen haben.
45. F. Hat es innerhalb der Hauptstelle Personal eine Stelle gegeben, die sich mit Fremdarbeitern beschaeftigte?

- A. Das weiss ich nicht. Jetzt faellt mir noch etwas ein. Es gab auch noch eine Stelle Arbeitseinsatz.
46. F. Wer hatte die gehabt?
- A. Herr BEIL, er wurde bei einem Luftangriff getoetet. Sein Nachfolger war Leo REIMANN.
47. F. Wo wohnt er?
- A. Das weiss ich nicht.
48. F. Ist er frei?
- A. Ich habe ihn einmal nach dem Krieg gesehen und da hat er mir erzaehlt, dass seine Frau Selbstmord begangen hat. Er hat mir aber damals verschwiegen, dass auch er einen Selbstmordversuch machte; er ist aber wieder durchgekommen. Nun habe ich gehoert, dass er verhaftet worden ist; jedenfalls leben tut er.
49. F. Haben Sie eine Idee von der Gliederung der Hauptstelle Arbeitseinsatz?
- A. Im Detail kenne ich mich da weniger aus.
50. F. Erzaehlen Sie mir, soweit Sie es wissen.
- A. Ich besinne/ mich eben auf eine Persoenlichkeit, die besser Auskunft geben kann als ich.
51. F. Faellt Ihnen selbst nichts ein?
- A. Nein, aber etwas anderes faellt mir da gerade ein. Herr POMMER, das ist ein sehr alter Mann, hat innerhalb der Gausachwaltung die sogenannte Postverteilung gehabt; ob das eine Stelle war oder nicht, kann ich nicht sagen. Jedenfalls koennte er aber doch durch den Einblick, den er bei seiner Taetigkeit erhielt, mehr nuetzen als ich.
52. F. Wie ist sein Name?
- A. Andreas POMMER.
53. F. Seine Adresse?
- A. Die kann ich nicht genau sagen; ich weiss nur, dass er in der Werderau gewohnt hat.
54. F. Nun wollen wir wieder auf Arbeitseinsatz zurueckkommen. Was war der Hauptaufgabenbereich, womit hat sich die Hauptstelle Arbeitseinsatz befasst?
- A. Die Hauptaufgabe dieser Stelle war wohl waehrend des Krieges der Einsatz der Fremdarbeiter.
55. F. Was noch?
- A. Wenn ein Arbeiter geglaubt hat, dass er schlecht behandelt wird oder dass man ihm in seinem Betrieb Unrecht tut, dann ist er zum Arbeitseinsatz gegangen.

56. F. Nicht zur Rechtsberatung?
- A. Die ist erst spaeter eingeschaltet worden. Bei kleineren Faellen war Arbeitseinsatz zustaendig. Wenn es schlimmer war, kam ein Rechtsanwalt dazu.
57. F. Was waren sonst noch die Aufgaben von Arbeitseinsatz?
- A. Das liegt alles schon so weit zurueck, da tut man sich direkt hart. Sie haben z.B. grosse Baustellen besucht, die waehrend der Vorbereitungen zum Reichsparteitag entstanden sind. Dann waren Tausende von Arbeitern in der KDF-Stadt, auf dem Zeppelinfeld, im Stadion usw. beschaeftigt.
58. F. Nun wollen wir wieder zu den Fremdarbeitern zurueck. In welcher Beziehung hatte diese Stelle Einfluss auf den Einsatz von Fremdarbeitern ausgeuebt?
- A. Sie hatte dafuer zu sorgen, dass die Leute anstaendig untergebracht wurden, dass die Verpflegung funktionierte, dass Sauberkeit und Ordnung in den Lagern gehalten wurde usw.
59. F. Soviel ich weiss, war doch die Betreuung der Fremdarbeiter untergeteilt nach den einzelnen Nationalitaeten. Wissen Sie da etwas darueber?
- A. Es gab eine flaemische Stelle, eine belgische, franzoesische usw.
60. F. Wer hat die gefuehrt?
- A. Die jugoslawische hat ein gewisser Herr KRASSER gefuehrt.
61. F. Wissen Sie seine Adresse?
- A. Nein. Die belgische fuehrte ein Herr REMI.
62. F. Sein Vorname?
- A. Den weiss ich nicht.
63. F. Wo wohnt er?
- A. Er muss hier in der Naehelohnen, ich habe ihn schon oefters in die Strassenbahn einsteigen sehen; er muss in der Gegend vom Luitpoldhain oder der Peterskirche wohnen.
64. F. Genaues koennen Sie mir nicht sagen ueber die Gliederung?
- A. Nein; aber jetzt faellt mir jemand ein, Herr Hans VOGEL.
65. F. Wo wohnt er?
- A. In Nuernberg, Holzstrasse 1. Er war in der Abteilung Arbeitseinsatz beschaeftigt.
66. F. Hauptamtlich?
- A. Das glaube ich nicht; aber er war jedenfalls dort beschaeftigt, er war frueher Vertreter. Jetzt faellt mir auch noch ein Gebiet vom Arbeitseinsatz ein: Gemeinschaftsverpflegung.

67. F. War das auch die Stelle, die die Fremdarbeiterlager verwaltet hat?
- A. Nein, das war wieder eine andere.
68. F. War das eine Hauptamtstelle bei der Gauverwaltung?
- A. Nein. Also, es war so: Zuerst kam der Gauobmann der DAF, dann die Hauptstellen, wie beispielsweise Arbeitseinsatz unter BEIL und spaeter unter seinem Nachfolger REIMANN. Diese Hauptstellen hatten wieder mehrere Unterabteilungen und eine solche war von Arbeitseinsatz Gemeinschaftsverpflegung.
69. F. Welche Stelle war fuer die Lagerverwaltung zustaendig?
- A. Es gab da eine eigene Stelle Lagerverwaltung innerhalb des Arbeitseinsatzes.
70. F. Wer hat die gehabt?
- A. Ich glaube, die hat Leo REIMANN mitgefuehrt.
71. F. Weiss darueber Herr VOGEL Bescheid?
- A. Ja.
72. F. Nun wollen wir von etwas ganz Anderem sprechen. Haben Sie von den sogenannten Arbeitskammern gehoert? Was ist eine Arbeitskammer, koennen Sie mir das erklaeern?
- A. Sie sind gebildet worden aus Arbeitern und Arbeitgebern und sind teilweise durch den Gauobmann, dem sie auch unterstellt waren, einberufen worden.
73. F. Sind solche Kammern ueberall gegrueudet worden? War das oertlich?
- A. Ich glaube, dass es nicht so weit gekommen ist. Sie waren vorgesehen bis in die Ortsgruppen, bestanden haben sie aber nur bis zum Kreis. Zuerst kam der Gau, dann der Kreis und dann die Ortsgruppe. Kreis Nuernberg hatte eine gehabt.
74. F. Wer waren die beteiligten Leute?
- A. Vorsitzender war Willi HEID, der gefallen ist (der Kreisobmann).
75. F. Und nachdem er gefallen ist?
- A. Dann hat sich die Kreisverwaltung aufgeloeset.
76. F. Merkt Die Arbeitskammer auch?
- A. Nein, die hat GANNINGER uebernommen. Er erledigte auch gleichzeitig als Gauobmann die Geschaefte des Kreisobmanns, da die Kreisverwaltung mit der Gauleitung zusammengesetzt wurde.
77. F. Wer war noch in der Arbeitskammer in Nuernberg?
- A. Viele Leute.
78. F. Koennen Sie einige aufzaehlen?
- A. Dir. KNOTT von BSW, Herr GMEHLING von Mueral.

79. F. Wer noch?
- A. Herr HARMANY von AEG, er wird nicht mehr hier sein; er war damals schon ein hoher Siebziger.
80. F. War von MAN jemand dabei?
- A. Sicher; ich weiss nur nicht, wer.
81. F. Von Tafel & Co.?
- A. Das glaube ich nicht. Da hat es immer Differenzen mit der Guten Hoffnungshuette gegeben. Wenn Sie diese Leute, die ich angegeben habe, vernehmen, dann bekommen Sie schon ein ganz schönes abgerundetes Bild. Ueber die Arbeitskammer koennte genau Herr Berthold SUTTER Auskunft geben.
82. F. Was war er und wo wohnt er?
- A. Er war Hauptstellenleiter von der Stelle soziale Betreuung; sie hat nicht ganz so geheissen; ich glaube so aehnlich wie soziale Selbstverwaltung. Er weiss ueber die Arbeitskammer sicher besser Bescheid als ich.
83. F. Wo wohnt er?
- A. Er war in letzter Zeit immer in Vorra. Sehr viele Leute, die in Nuernberg ausgebannt waren, haben dort gewohnt. Da faellt mir noch jemand ein: Hans ISSEYER.
84. F. Wo wohnt er?
- A. Das weiss ich nicht. Er hat fruher am Hauptmarkt 2 gewohnt; aber da sind ja die Hauser alle kaputt.
85. F. Wissen Sie, wann die Arbeitskammer gegrundet wurde, schaeztungsweise?
- A. Ich nehme an, dass kurz vor Kriegsausbruch die ersten Plaene aufgetaucht sind; mit der Durchfuhrung begann man aber erst im 2. oder 3. Kriegsjahr.
86. F. Wann wurde die Nuernberger Arbeitskammer gegrundet?
- A. Ich nehme an, auch zu dieser Zeit; die entstanden in allen groesseren Staedten automatisch.
87. F. Von wem wurde die Gruendung angeordnet?
- A. Von Gaubmann. Ich denke, dass das von Berlin aus gekommen ist, von Dr. LEY.
88. F. Was sollte der Zweck der Arbeitskammer sein?
- A. Hauptsächlich den sozialen Frieden zu sichern.
89. F. Auf welche Weise sollte das geschehen?
- A. Die Arbeitgebern und Arbeitnehmer sollten hier ihre Noete schildern und die sollten dann bereinigt werden. Das geschah durchaus nicht in Form eines Parlamentes. Die Arbeitskammer war, vertreten durch die DAF.

90. F. Durch wen?
A. Da waren aus den einzelnen Betrieben Leute abgeordnet.
91. F. Betriebsobmannen?
A. Ja, zum Teil. Von groesseren Betrieben, waren der Betriebsobmann und noch ein oder zwei Personen dabei.
92. F. Wieviele Leute haben schaeztungsweise der Kammer angehört?
A. In Huernberg ungefaehr 70, 80.
93. F. Wie oft hat die Arbeitskammer getagt?
A. Nicht allzu oft; wir haben uns gewundert, dass das so selten geschah.
94. F. Schaeztungsweise wie oft?
A. Ich glaube, nicht oeffters als 4 oder 5 Mal.
95. F. Welche Beschluesse wurden da gefasst?
A. Die auf dem Gebiet lagen, den sozialen Frieden zu sichern. Es war ja letzten Endes eine Farce; die Leute mussten arbeiten, bis ihnen die Knochen zitterten, dann kamen sie muede nach Hause und da konnten sie dann nicht schlafen, weil dauernd Alarmer und Angriffe waren. Verdienst haben sie ja zwar gut durch die Ueberstunden. Ich persoenlich habe das als direkte Farce betrachtet.
96. F. Sollten die Beschluesse bindend sein?
A. Sowohl fuer die DAF, als auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
97. F. Wie war die Verteilung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern?
A. SUTTER kann das besser sagen als ich.
98. F. Waren Sie nie dort?
A. Doch, ich habe Aufnahmen gemacht. Ich kann mich noch erinnern, wie bei einer Arbeitnehmertagung STREICHER gesprochen hat. Alles war damals empört, er hatte eine 3/4 Stunde ueber eine rote Krawatte gesprochen. Jedes sagte: deshalb braucht man nicht extra in den Kulturverein kommen.
99. F. Hatte die Arbeitskammer eine Geschaeftsstelle?
A. Soviel ich weiss, nicht.
100. F. Von wem wurden die Geschaefts gefuehrt?
A. Von SUTTER und ISSMEYER.
101. F. Hat es Geschaeftspapier mit dem Aufdruck "Arbeitskammer" gegeben?
A. Nein. Die haben ihr Papier in einer Druckerei bestellt. Darueber kann ich keine genaue Auskunft geben.
102. F. Hat es ~~Kreis~~ Kreisarbeitskammern, Gauarbeitskammern und Ortsarbeitskammern gegeben?

- A. Das war vorgesehen, ist aber nicht so weit gekommen. In Gau Franken ist es jedenfalls nicht ueber den Kreis hinausgegangen, glaube ich.
103. F. Hat die Arbeitskammer einen staendigen Geschaeftsfuehrer gehabt?
- A. Das glaube ich nicht.
104. F. Und nun wieder eine ganz andere Sache. Haben Sie je etwas von Arbeitsausschuessen der DAF gehoert?
- A. Den Ausdruck habe ich schon gehoert, ich kann mir aber momentan nichts darunter vorstellen. Sie muessen bedenken, dass ich seit September 1944 so viel familiaer mitgemacht habe, dass ich mich an nichts erinnern kann. Meine Frau, meine ganzen Verwandten sind tot.
105. F. Hatte die DAF-Kreisverwaltung irgendwelche geschaeftliche Verbindungen mit den Stellen des Reichsarbeitsministeriums, mit dem Treuhaender der Arbeit oder mit den Arbeitsaemtern?
- A. Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass Willi HEID Verbindungen zu Dr. KUNZ und FROMSDORF hatte.
106. F. Wissen Sie, ob Reichsarbeitsminister SMIDT je hier war?
- A. Totsicher war er am Reichsparteitag hier.
107. F. War er je hier, um eines der Werke oder Organisationen zu besuchen?
- A. Das glaube ich nicht; das waere doch eine Sache, die man noch in Erinnerung haette. Dann und wann, wenn solche Personenlichkeiten gekommen sind, wurde ich angerufen als Bildberichterstatter und ich musste dann Aufnahmen machen.